



Brache vor der Belegung: Viel Gras, dazwischen Konturen großer Wasserbecken – das ist der Stadtwerder heute. Jetzt ist das Gelände verkauft, 300 bis 400 Wohneinheiten sollen gebaut werden. Und auf die runden Tanks im Vordergrund kommen womöglich Solaranlagen. FOTO STUDIO B

# Stadtwerder ist verkauft

## Zwei Bietergruppen kommen zum Zuge / Geplant sind bis zu 400 Wohneinheiten

Von unserem Redakteur  
Wigbert Gerling

**BREMEN.** So kann wohnen schöner sein: Ruhige Lage, freier Blick auf das Altstadt-Panorama, Naherholung am Werdersee in unmittelbarer Nähe, die Innenstadt aber auch. Der Boden dafür ist geebnet – die Kaufverträge für eine Fläche von rund 150 000 Quadratmetern auf dem Stadtwerder sind unterzeichnet. Umgeben von parkähnlichen Promenaden sollen 300 bis 400 Wohneinheiten gebaut werden.

Richtig Anlauf nehmen, dann ganz gezielt vollenden – das, was dem SV Werder derzeit nicht richtig gelingen will, ist auf dem Stadtwerder geschafft. Das Gelände war im Besitz der swbAG, die es überregional ausgeschrieben hatte. Käufer sind zwei Interessentengruppen: Der westliche Teil geht, wie es gestern hieß, an die Bauunternehmergruppe Kathmann und Wiebe, der östliche an den Zusammenschluss von Brebau, Gesellschaft für wirtschaftliches Bauen, Ge-

woba und Espa-Bau. Die „umgedrehte Kommode“ ist ausgespart – sie ist von einer anderen Investorengruppe gekauft worden, die offenbar weiter mit den Behörden ringt.

Von den 150 000 Quadratmetern, die jetzt verkauft sind, sind 100 000 für den Wohnungsbau vorgesehen. Im Norden die Weser, im Süden die kleine Weser – „das ist richtig Stadt am Fluss“, betont Jürgen Lütthge, Brebau-Geschäftsführer und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Bietergemeinschaft.

Der Grund und Boden gilt als besonders attraktiv, aber für die Manner vom Bau auch als ungewöhnlich schwierig, weil allerhand Vorarbeiten einkalkuliert werden müssen. Im Untergrund liegen noch alte Becken, die einst zur Wasserversorgung Bremens gehörten und nun entfernt werden müssen. Im Untergrund stören auch noch mächtige Erdspeicher. Wenn alles nach Plan läuft, soll gleichwohl bereits im zweiten Halbjahr 2009 mit dem Bau der ersten Wohnungen begonnen werden. Die Vervollendung des Groß-

vorhabens mit bis zu 400 Wohneinheiten wird nach Einschätzung von Fachleuten wohl zehn Jahre in Anspruch nehmen.

An der Nordflanke des Areals mit Blick auf die Altstadtsilhouette sollen viergeschossige Gebäude plus Penthouse-Etagen entstehen. In der Mitte sind dreigeschossige Objekte geplant – im Süden entlang der Kleinen Weser dann beispielsweise Bremer Häuser. „Es soll etwas für jeden Geschmack, jeden Geldbeutel und jede Familiensituation geben“, betont Jürgen Lütthge. Lange bevor der Kaufvertrag nun unter Dach und Fach gebracht worden sei, hätten sich bereits zahlreiche Interessenten gemeldet.

Rund um die Wohnungen wird das ganze Gelände neu gestaltet. Wo jetzt hohe Zäune stehen, wird es künftig beispielsweise eine parkähnliche Passage von der Werderstraße zur Kleinen Weser geben. Es sollen viele Bäume gepflanzt werden – und womöglich kommen auf die „Deckel“ der vier Wassertanks, die am Ostende des Geländes verbleiben, großflächige Solaranlagen.